

## **Karl Bunje** **1897 – 1985**



*Bild: NWZ Archiv*

Karl Bunje wurde am 08. November 1897 als jüngstes Kind des Malermeisters Johann Bernhard Bunje (1850 – 1923) und seiner Ehefrau Julie geb. Schnieder (1861 – 1941) geboren. Er hatte noch acht Geschwister.

Die Familie zog 1907 nach Wilhelmshaven. Dort besuchte er die Oberrealschule. Im Jahr 1914 wurde er in Rüstringen Verwaltungsanwärter im Oldenburgischen Staatsdienst. 1916 musste er Kriegsdienst an der Westfront leisten, wo er verwundet wurde. Im Jahr 1919 konnte er dann seine Amtsaktuarsprüfung ablegen und erhielt eine Stelle beim Steueramt in Rüstringen, später wurde er nach Brake versetzt.

In Brake lernte er das niederdeutsche Bühnenspiel kennen. Anlässlich des 75jährigen Stadtjubiläums von Brake im Jahr 1931 wirkte er aktiv am Freilichtfestspiel mit. Er war dann 1932 eines der Gründungsmitglieder der dortigen niederdeutschen Bühne und bis 1935 deren Leiter. Hier schrieb er sein erstes Schauspiel „Desertörs“ und hatte mit der Aufführung großen Erfolg. Sein zweites Stück „De Etappenhas“, in der er selber die Hauptrolle spielte, bescherte ihm überwältigen Erfolg. In dieser Komödie verarbeitete er seine Kriegserlebnisse. In vielen niederdeutschen Bühnen wurde es in den Spielplan aufgenommen, ins Hochdeutsche sowie in viele Dialekte und Fremdsprachen übersetzt, sogar 1937 und 1957 verfilmt (kölsche Version mit Willy Millowitsch).

Er schrieb auf Platt- und Hochdeutsch, humoristische und ernste Erzählungen, Satiren und Gedichte, die in Zeitungen, Zeitschriften und Kalendern veröffentlicht wurden. Er war Mitarbeiter des Norddeutschen Rundfunks und Autor vieler Hörspiele und niederdeutscher Bühnenstücke. Bekannt sind u.a. „Dat Hörrohr“ und „Up Düwels Schuvkar“. Viele seiner Werke wurden durch Film- und Fernsehfassungen bekannt, besonders durch Aufzeichnungen aus dem Hamburger Ohnsorg-Theater und dem Kölner Millowitsch-Theater.

Im Jahr 1936 wurde Karl Bunje nach Cloppenburg versetzt. Ab 1937 war es ihm durch den Erfolg seines dritten Stückes „Spektakel in Kleinhörn“ möglich, als freier Schriftsteller zu leben. Da er Mitglied des Freimaurerverbandes war, wurde er während des dritten Reichs nicht mehr befördert.

Im Jahr 1953 zog Karl Bunje nach Sandkrug. Seit dem Jahr 1973 lebte er in Rostrup, Oldenburg, Bad Zwischenahn, Berlin und Köln.

1971 erhielt er den Fritz-Stavenhagen-Preis, 1972 die Silberne Ehrennadel des Niederdeutschen Bühnenverbandes und 1973 die Ehrengabe der Oldenburg-Stiftung.

Karl Bunje war seit 1921 mit Klara geb. Höft (1896 – 1973) verheiratet. Aus dieser Ehe stammen 5 Söhne und eine Tochter.

Im Jahr 1978 heiratete er seine zweite Ehefrau Magda Seele-Hübner (1913 – 1984).

Karl Bunje starb am 06. April 1985 in Köln. In Brake, Oldenburg, Rellingen und Zetel wurde Straßen nach ihm benannt.

*Quellen: Wikipedia, Biographisches Handbuch zur Geschichte des Landes Oldenburg, NWZ 15.06.2018*